

Die f. *hierochontica* vom Jordan (Sahlb.); Jericho (J. Sahlb.). — Zool. Staatssammlung München.

8. *Sm. seriepilosus* Tourn. Sehr ähnlich dem *Sm. jungermanniae*, doch durch den rauh skulptierten Halsschild und die äußerst feine Härchenreihe auf den Flügeldecken zu trennen.

Das Verbreitungsgebiet der Art schiebt sich zwischen dasjenige des *jungermanniae* und seiner mediterranen Rasse *corsica* Fairm. vom Taurus über den Balkan her ins Donaugebiet reichend. Ob die deutsche Grenze erreicht wird, erscheint noch fraglich. Ein anscheinend von Tournier determiniertes Stück aus Ungarn befindet sich aus der Sammlung K ü n n e m a n n im Deutschen Ent. Inst. Berlin. Folgende Fundorte liegen mir vor:

Kleinasien: Bulgar Dagh (Sahlb.); Sarosa (U. Sahlb.); Griechenland: Patras (J. Sahlb.); Corfu (Sahlb.); Rumänien: Comana Vlasca (Montandon leg.); Dobrudja, Hirsova (Montandon leg.); Ungarn (Tourn.); Dalmatien (J. Sahlb.). — Deutsches Ent. Inst. Berlin, Zool. Mus. München.

9. *Sm. jungermanniae* Reich. Bei der Nominativform ist der Halsschild fein und einfach punktiert, auf der Scheibe meist etwas weniger gedrängt und glänzend. Bei der f. *corsica* Fairm. ist die Punktierung im allgemeinen kräftiger und auch auf der Scheibe sehr dicht angeordnet. Auf den Flügeldecken ist die Beschuppung bei der Nominativform fleckig gestellt und in den Flecken sind die Schuppen kräftiger ausgebildet. Hingegen ist bei der f. *corsica* die Schuppenbildung einheitlicher aus gleichen Elementen durchgeführt; die Schuppen liegen in zwei Reihen auf jedem Zwischenraum eng beieinander. Doch gibt es Übergänge, und es ist nicht in allen Fällen einfach, die Tiere eindeutig abzugrenzen. Mir liegen z. Z. folgende Fundorte vor:

Deutschland: Sachsen (Coll. Kraatz); Oesterreich: Steiermark; Judenburg; Maklen Paß (Coll. Leonhard); Tirol: Piburg; Kapellenberg; Jugoslawien: Narenta, Gabela (Sahlb.); ferner Castelnovo; Caril (Paganetti). — Deutsches Ent. Inst. Berlin, Zool. Staatssammlung München.

Die f. *corsica* Fairm. liegt vor von Corfu: Pantokrater. — Zool. Staatssammlung München.

Anschrift des Verfassers:

Eduard Voß, Harderberg 115, üb. Osnabrück 5.

Nordische Nematiden in den bayerischen Alpen

(Hym. Tenthr.)

Von L. Zirngiehl

Unter den mir zur Bearbeitung vorgelegten Blattwespen der Zoologischen Staatssammlung München befanden sich einige Wespen, die besonderes Interesse verdienen.

Die Zahl der Nematiden nimmt schätzungsweise nach Art, Gattungen und Individuen von Norden nach Süden ab. Sie scheint im Norden recht hoch zu sein, um im Süden auf ein augenblicklich nicht fest zu umgrenzendes Minimum herabzusinken. Dafür ist der Süden aber wieder reich an anderen Formen, die dem Norden fehlen. Nicht alle in einer Fauna

beobachteten Arten kommen in jedem Jahre in annähernd gleicher Individuenzahl vor, vielmehr gibt es Formen, die unserem Auge lange Jahre verschwinden können, um dann manchmal in hoher Anzahl wieder zu erscheinen. Andre Arten, insbesondere aus dem Kreis der Nematiden, treten auch günstigstens nur in wenigen Exemplaren auf. Es würde sich empfehlen diese wechselnden Verhältnisse genauer zu studieren.

Man wird sodann durch Züchtung versuchen nicht nur mehrere Tiere zu erhalten, sondern auch die biologischen Zusammenhänge zu klären. Dies wird aber sehr schwierig, wenn die Wespe nicht klar erkannt werden kann, d. h. wenn man aus der Beschreibung nicht klar ersehen kann, ob man das Tier vor sich hat, das einstens auch dem Autor vorlag. Die in letzter Zeit vorgenommenen Namensänderungen, Zusammenlegung von Gattungen und Verlegung einer Art, z. B. in eine ganz andre Gattung, hat einen mehr als peinlichen und unangenehmen Zustand entstehen lassen.

Die nachfolgend behandelten Tiere bedeuten also das, und tragen den Namen, unter dem ich sie in „Enslins Tenthredinoidea“ zu erkennen glaube. Spätere Literatur wurde, so weit sie mir bekannt, berücksichtigt.

Der Begriff „nordische Nematiden“ besagt ausschließlich, daß diese Wespen mehr oder weniger nur in nördlichen Zonen bisher erbeutet wurden. Irgendwelche Spekulationen auf geologische Veränderungen, insbesondere die Frage, ob es sich um eiszeitliche Rückstände handeln könnte, sind zum mindestens verfrüht und deshalb abzulehnen.

Lygaeonematus coactulus Ruthe.

1 ♀ aus den Allgäuer Alpen, Hochrappenkopf (2100—2400 m), 25. VIII. 48, erbeutet von Dr. W. Forster.

Von R. B. Benson als *Amauronematus? alpicola* Knw. bestimmt. Es handelt sich jedoch um eine *Lygaeonematus*, weil 1. die Unterlippe nicht vorgeschoben, 2. der Clypeus gerade abgeschnitten ist. In dieser Gattung führt der Weg klar nach *coactulus* Ruthe. Dazu wäre aber zu ergänzen:

1. „Sägescheide mehr als 3mal so dick als die Cerci.“

Die Cerci sind stark abgeplattet, der von Enslin angegebene Vergleich stimmt, wenn man die Schmalseite ins Auge faßt. Andernfalls nur zweimal.

2. Bei dem vorliegenden Exemplar sind nur die äußersten Clypeuswinkel leicht braungelb aufgehellt, ebenso die Tegulae am Vorderrand.

3. Stirnkiele schwach erkennbar, die an sich deutliche, langschmale Supraantennalgrube zwischen den engstehenden Fühlern schwer zu sehen.

Ich habe das Tier mit einem von W. Hellén bestimmten Exemplar verglichen (Finnland): 1. trifft auch hier zu, 3. ist noch etwas undeutlicher. Das finnische Exemplar mißt 7 mm, das deutsche 6,4 mm.

Es handelt sich in unsrem Falle um geringfügige Abänderungen (2), die durchaus in die Grenzen der Artveränderung fallen dürften.

Bisheriges Vorkommen: Island, Schweden, Livland (Enslin).

Condé glaubt diese Art mit den Formen *Lygaeonematus lativentris* Thms., *corpulentus* Knw., *boreus* Knw. und *alpinus* Thms. synonym setzen zu müssen, wobei *Lyg. alpinus* Thms. bereits von Enslin als mit *Lyg. coactulus* identisch erkannt worden ist. Sollte Condé recht gesehen haben, wäre das Verbreitungsgebiet wesentlich weiter. In Form der *L. coactulus* jedenfalls ist das Tier, soweit ich übersehen kann, für Deutschland neu.

Lygaeonematus pallipes var. nov. **femoralis.**

Aus den Ammergauer Bergen (Frieder-Gebiet) in Höhe von 1700 bis 2000 m wurde von Wolfsberger und Daniel 1 ♂ dieser Form aufgefunden. Clypeus gerade abgeschnitten, aber Unterlippe normal. Kopf hinter den Augen deutlich verschmälert. Stirnbildung wie sie Enslin von *L. lativentris* beschreibt: Stirnfeld nicht begrenzt. Supraantennalgrube kaum angedeutet, unterer Stirnwulst nicht entwickelt, drittes und viertes Antennenglied gleichlang. Im Gegensatz zu Enslins Angaben hat aber das vorliegende Tier schwarze Schenkel mit Ausnahme der Knie. An 1 allerdings nur die breite Basis geschwärzt. Das Schildchen ist punktiert und rastriert wie die Seitenlappen. Also sonst mit den Angaben übereinstimmend.

Benson bestimmte auch dieses Tier als *Amauronematus? alpicola* Knw. Ich kann mich dem nicht anschließen. Wie auch die vorher behandelte Wespe ist diese eine deutliche *Lygaeonematus*: Clypeus gerade. Kopf nicht dreieckig verlängert. Unterlippe kurz. Bisher aus Schweden, Livland, Finnland (Forsius), dem Baltikum (Condé) und Dänemark (A. C. W. Wagner) bekannt.

Ob es sehr glücklich ist, die Gattungen *Pristiphora*, *Lygaeonematus* und *Pachynematus* zusammenzulegen, ist kaum anzunehmen. Es dürfte die Situation noch mehr verwirren.

Unter den Euuren fand sich 1 ♀, das ich nicht entziffern konnte, von dem ich annehme, daß es sich um eine neue Art handeln müßte. Da es sich aber nur um ein Exemplar aus Kriechbauers Kollektion, leider ohne Fundort, handelt, gebe ich die Beschreibung, ohne Namen, in der Hoffnung, daß sich einmal die Wespe wiederfinden möge.

Fortsetzung folgt.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 9. III. 53. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell.

Anwesend: 26 Mitglieder, 6 Gäste.

Bericht des Sekretärs: Neuaufnahmen: F. Lengersdorf, Beuel; Anna Müller, Landshut; G. A. Mavromoustakis, Limassol Cypern; J. Negré, Paris; Innsbrucker Entomologen-Verein.

Ausgetreten: F. Barth, Bad Ischl; H. Huber-Sulzemoos, München; F. Moiser, Kirchberg.

Herr Professor Dr. Th. A. Wohlfahrt, Würzburg, hielt einen mit großem Interesse und Beifall aufgenommenen Vortrag über die von ihm und seinen Schülern durchgeführten Forschungen über die zeitliche Variabilität der Segelfalter. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Groschke, Prof. Dr. Jacobs und Prof. Dr. Skell.

Sitzung am 23. III. 53. Vorsitz: Prof. Dr. h. c. F. Skell.

Anwesend: 30 Mitglieder, 12 Gäste.

Bericht des Sekretärs: Neuaufnahme: Dr. W. Soyka, Hundsheim.

Herr H. Freude berichtete anhand zahlreicher Lichtbilder und unter Vorweisung seiner Aushüte an Käfern über die im letzten Jahre von der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern durchgeführte Reise nach Südfrankreich und an die Riviera sowie über deren entomologische Ergebnisse.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Zirngiebl Lothar

Artikel/Article: [Nordische Nematiden in den bayerischen Alpen \(Hym. Tenth.\) 30-32](#)